

1821

HOMILIE AM PALMSONNTAG

Ep. Philipper 2, 5–11

Ev. Matthäus 21, 1-17

**Priester (Ev.) Friedrich Hütz
Bannen, 1950**

HOMILIE AM PALMSONNTAG

EP. PHILIPPER 2, 5 – 11
EV. MATTHÄUS 21, 1-17

PRIESTER (EV.) FRIEDRICH HÜTZ
BANNEN, 1950

Geliebte in dem HErrn!

Mit dem heutigen Sonntag beginnt die heilige Passionswoche. Wir gedenken mit der gläubigen Christenheit des Leidens und Sterbens unseres HErrn und Heilandes Jesu Christi. Jeder Tag dieser Woche ist für uns von großer Bedeutung. Wir gehen im Geist nach Jerusalem und sehen den HErrn, wie Er auf einem Esel sitzt und einzieht in die Stadt, in der sich in wenigen Tagen das Furchtbare zuträgt, dass Er, der Sohn Gottes, verraten und in die Hände der Gottlosen überantwortet wird, die Ihn zum Kreuzestod verdammen.

Wenige Tage noch, und wir sehen eine große Menschenmenge mit Geschrei aus der Stadt hinausziehen nach Golgatha, der Schädelstätte. In ihrer Mitte geht ein geschlagener Mann, beladen mit einem Kreuz, an das man Ihn hängen wird. Sie wissen nicht, was sie tun. Sie wissen nicht, dass es das Lamm Got-

tes ist, das Lamm, das eine Last trägt, schwerer, viel schwerer, als das Kreuz, das Ihn an den Boden drückt, die Last der Sünden der ganzen Welt. Darum lässt Er sich an das Kreuz schlagen und trinkt den bitteren Leidenskelch aus bis auf den Grund, auf dass wir Frieden hätten und durch Seine Wunden geheilt würden. Das ist Seine heilige Passion, der wir in dieser Woche gedenken in tiefer Anbetung.

Heute ist Palmsonntag. Im Epistelgesang heißt es: „HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen.“ Das klingt nicht wie Trauer und Klage, sondern das klingt wie Freude und Sieg. Diesen Tag hat Ihm der Vater bereitet als einen Vorgesmack von großer Herrlichkeit. Ruhm und Ehre, die da kommen werden, wenn der Kampf bestanden und der arge böse Feind besiegt ist. Und Jesus hat die Gabe Seines Vaters angenommen und hat den feierlichen Einzug in Jerusalem gehalten. Vor Ihm und nach Ihm umgab Ihn große Menge Volks, und sie alle und Seine Jünger und die Schar der Kinder sangen mit großer Freude: „Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!“

Jerusalem erlebte noch einmal einen großen Tag. Die ganze Stadt mit ihren Bewohnern ward erregt und sprachen: „Wer ist der?“ Und sie hörten das Zeugnis:

„Das ist der Jesus, der Prophet von Nazareth in Galiläa.“ -

Und Jesus kam zum Tempel und sah mit Schmerz, wie man Seines Vaters Haus zum Markt und zu einer Wechselstube gemacht hatte, und Sein Geist ward empört, dass die Ehre Seines Vaters angefasst wurde, und trieb sie alle hinaus, die Taubenkäufer, die Käufer und Verkäufer, die Geldwechsler und sprach: „Mein Haus soll ein Bethaus heißen; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht.“ O Geliebte, seien auch wir stark in dem HErrn und in der Macht Seiner Stärke, wenn es gilt, die Ehre unseres Gottes und den Namen unseres HErrn Jesu zu verteidigen.

Die Hohenpriester und Schriftgelehrten aber verachteten Ihn. Sie wurden entrüstet, als sie die Wunder sahen, die Er tat, und hörten das Rufen der Kinder. Jesus war ihnen ärgerlich. Sie mochten Ihn nicht ertragen. Aber Jesus sagte ihnen in Seiner Liebe: „Habt ihr nie gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast Du Lob zugerichtet.“ Ja, Jesus liebt die Kinder. Ihr Lobgesang ist Ihm eine herrliche Musik. Lasst uns unsere Kinder lehren, das Lob des HErrn zu singen. Stimmen wir mit ihnen an die dankenden Lieder. -

Aus der Unruhe des Tages ging Jesus nach Bethanien und blieb über Nacht daselbst. Dort im Kreise von Lazarus, Martha und Maria war Ihm wohl, die Liebe und die Frömmigkeit machten Ihm dieses Haus zur Ruhestatt und Erquickung. Dann ging Er von da Gründonnerstag und Karfreitag entgegen, Seiner Passion.

Palmsonntag, welche eine hohe Vorbedeutung hat dieser Tag für uns und für die ganze Kirche. Ist sie, die Kirche, nicht das geistliche Jerusalem? Hat der HErr nicht verheißen: Bald wird kommen zu Seinem Tempel der HErr, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, des ihr begehret? Siehe, Er kommt, spricht der HErr Zebaoth. Die Zeit ist vorhanden, wo Er kommen wird als der König, als der Sieger über Tod und Teufel, um Seine Braut, Seine Kirche, zu holen aus dem Streit dieser Welt, aus der Angst und Not der gegenwärtigen Zeit und sie einzuführen in die himmlischen Wohnungen. Darum: Machet Bahn, machet Bahn. Räumet die Steine aus dem Weg, Jesus ist der König. „Gelobt sei, der da kommt im Namen des HErrn - Hosianna in der Höhe!“

Amen.